

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES GEMEINDERATES FURTH

Sitzungsdatum: Montag, 17.10.2022

Beginn: 19:03 Uhr Ende 20:40 Uhr

Ort: im Sitzungssaal des Rathauses Furth

<u>ANWESENHEITSLISTE</u>

Erster Bürgermeister

Horsche, Andreas

Mitglieder

Dierl, Monika Eichstetter, Helmut Fürst, Josef Germaier, Marina Gewies, Matthias Hammerl, Bartholomäus Kuttner, Andreas

Hammerl, Bartholom Kuttner, Andreas Lederer, Andreas Popp, Florian Rieder, Sebastian Schober, Reinhold Schwägerl, Dominik Siegl, Heinrich Spies, Anja

Schriftführerin

Lange, Claudia

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder

Kindsmüller, Thomas Zeiler, Caroline

Ab TOP 4 öffentlich

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1. Genehmigung der letzten Niederschrift
- 2. Informationen und Bekanntgaben
- 2.1 Gratulationen
- 2.2 Artikel Portal 54, Firmenzeitschrift Hörmann
- 2.3 Nikolausmarkt
- 2.4 Brückensanierung
- 3. Berichte Referenten
- 3.1 Referent für Verkehrsangelegenheiten, GR Andreas Kuttner
- 4. Kurzbericht: Partnerschaftsreise Tansania Karagwe
- **5.** Standortkonzept PV-Freiflächenanlagen
- **6.** Verschiedenes, Wünsche, Anregungen
- **6.1** Jugenreferentin GRin Marina Germaier
- 6.2 Stammtisch

Erster Bürgermeister Andreas Horsche eröffnet um 19:03 Uhr die öffentliche Sitzung des Gemeinderates Furth, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Gemeinderates Furth fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Genehmigung der letzten Niederschrift

Beschluss:

Das Gremium genehmigt die Niederschrift der letzten öffentlichen Sitzung vom 19.09.2022.

Einstimmig beschlossen Ja 14 Anwesend 14

2 Informationen und Bekanntgaben

2.1 Gratulationen

Bgm. Andreas Horsche gratuliert Gemeinderatsmitglied Matthias Gewies nachträglich zum Geburtstag.

2.2 Artikel Portal 54, Firmenzeitschrift Hörmann

Bgm. Andreas Horsche zeigt den Gemeinderatsmitgliedern den Artikel über die Schaubrauerei auf, der in der Firmenzeitschrift der Firma Hörmann abgedruckt wurde. Er verweist auch auf den Link https://www.hoermann.de/portal/portal-54-oeffnungen/de/bescheiden/ dazu.

2.3 Nikolausmarkt

Bgm. Andreas Horsche informiert die Anwesenden über die Absage der Labertaler Höllenteufel für den Nikolausmarkt 2022. Für den Nikolausmarkt 2023 haben die Labertaler Höllenteufel den Termin bereits für die Gemeinde Furth reserviert. Die in der Gemeinderatssitzung vorgeschlagenen Rahmenbedingungen werden abgestimmt und umgesetzt.

Da sich die Gruppe "Oanöder" aufgelöst hat und von den bisherigen Mitwirkenden noch nicht alle Rückmeldungen vorliegen, könnte es evtl. zu Lücken im Rahmenprogramm kommen.

Aus dem Gremium kommt der Vorschlag, in der Pfarrgemeinde Pfettrach den neugegründeten Jugend-/Kinderchor anzufragen.

Die übrige Planung des Nikolausmarktes bleibt davon unberührt und wird in gewohnter Weise fortgesetzt.

2.4 Brückensanierung

Bgm. Andreas Horsche informierte darüber, dass am 13.10.2022 die Fertigteile für die Sanierung der Brücke eingehoben wurden. Die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich Mitte Dezember.

3.1 Referent für Verkehrsangelegenheiten, GR Andreas Kuttner

Bgm. Andreas Horsche informiert darüber, dass die Sanierungskosten von Ausweichstrecken, die aufgrund der in TOP 2.4 beschriebenen Brückensanierung entstehen, durch das Staatliche Bauamt übernommen werden. Dies gilt jedoch ausschließlich für Strecken, die vom Staatlichen Bauamt als Ausweichroute deklariert wurden.

GR Andreas Kuttner schlägt vor, über die Polizeiinspektion Rottenburg beim Polizeipräsidium Kontrollen anzufordern, um diese an stark frequentierten Ausweichrouten im Gemeindebereich durchzuführen, die nicht als solche ausgewiesen wurden. Bgm. Andreas Horsche wird dazu Kontakt mit der Polizeiinspektion Rottenburg aufnehmen.

4 Kurzbericht: Partnerschaftsreise Tansania - Karagwe

Bgm. Andreas Horsche berichtet über die Reise nach Tansania von 24.09.2022 bis 07.10.2022. Dazu zeigt er eine Bilddokumentation auf und erläutert eingehend die Bilder. Er vermittelt Eindrücke der Reise und gibt Einblick in Verwaltungsform, Wetter, Lebensmittelversorgung, Infrastruktur, Feuerwehr, medizinische Versorgung, Herstellung von Kaffee, Müllentsorgung und Recycling, Bildungseinrichtungen, Krankenversicherung, Verarbeitung von Milch und Erzeugung von Kombucha (Wein aus Hibiskus). Die Delegation nahm teil an einer Ratssitzung des Distrikts Karagwe, an einem Gottesdienst und einem Fußballspiel. Es wurde eine Vereinbarung zu einer gemeinsamen Partnerschaft geschlossen.

Der voraussichtliche Gegenbesuch einer Delegation aus Tansania ist Ende Mai/Anfang Juni angedacht. Zu gegebener Zeit wird Bgm. Andreas Horsche darüber informieren.

Zum Aufbau einer systematischen Müllentsorgung erfolgt ein Spendenaufruf auf der Wasserabrechnung (1 Euro/Person) des Wasserzweckverbandes Pfettrach-Gruppe. Denn obwohl der Plastikmüll in Karagwe verboten ist, fällt eine große Menge an Plastikflaschen aus der Trinkwasserversorgung an. Das Know-how über Recyclingmethoden im Rahmen der Müllentsorgung ist vor Ort noch nicht vorhanden. Im Rahmen eines Müllentsorgungskonzeptes sollte dies eingeführt und umgesetzt werden.

Die Digitalisierungsrate ist sehr hoch und die Erschließung mittels LTE-Masten entsprechend gut ausgebaut. Der Informationsaustausch und die Kommunikation erfolgen fast ausschließlich über Whatsapp.

Die Freundlichkeit und Wertschätzung gegenüber dem europäischen Besuch war äußerst groß. Eine Partnerschaft auf ILE-Ebene erscheint nicht ausgeschlossen.

Die weitere Entwicklung der bisherigen Partnerschaften ist derzeit noch nicht absehbar.

Aus dem vorhandenen Filmmaterial wird ein Video erstellt, das voraussichtlich im Rahmen der Bürgerversammlung gezeigt wird.

Begleitet wurde Bgm. Andreas von den Gemeinderatsmitgliedern Monika Dierl (3. Bgm.) und Dominik Schwägerl, dem Vorsitzenden der Maristen Solidarität International e.V. Peter Dierl und Beirat Frater Andreas Krupp, Superior des Klosters Furth. Die Pfarrei Furth/Schatzhofen vertrat Pfarrer Martin Popp und Hans-Peter Deifel, Erster Bgm. der Gemeinde Weihmichl, vertrat die ILE Holledauer Tor. Im nachfolgenden Bericht der Landshuter Zeitung vom 15.10.2022 wurde bereits über die Intention der Reise berichtet.

Aus der Landshuter Zeitung vom 15.10.2022

Zwischen Kultur und Mülldeponien

Bürgermeister Andreas Horsche unterzeichnete Partnerschaftsvertrag mit Karagwe

Furth. (fee) Viele Gemeinden suchen sich eine Partnergemeinde, die ähnlich viele Einwohner oder fast den gleichen Namen hat. Furth hat sich nun gemeinsam mit dem Distrikt Karagwe in Tansania für eine Partnerschaft entschieden. Dabei verhalten sich Karagwe und Furth "wie David und Goliath", sagt Bürgermeister Andreas Horsche. Denn während Furth 3.600 Einwohner hat, leben in Karagwe etwa 500.000 Menschen. Kürzlich hat Horsche den Partnerschaftsvertrag unterschrieben. "Wir waren faktisch ohne Partnerschaft", erklärt der Bürgermeister den Ursprung nach der Suche einer

neuen Partnergemeinde. Mit den vorherigen Partnergemeinden in Polen und Österreich gab es mit der Zeit immer mehr Hürden. So existierte die Partnerschaft irgendwann nur noch auf dem Papier. wurde aber nicht mehr gelebt, erzählt Horsche. Nach seinem Praktikum in Tansania im Jahr 2006, reiste Horsche 2019 erneut dorthin. Danach kam die Nachfrage, ob er eine Partnerschaft wolle. Horsche wartete allerdings noch die Neuwahlen ab, die im Herbst 2020 in Tansania stattfanden. Der dortige Bürgermeister wurde wieder gewählt und so starteten die Gemeinde zu planen, bis Corona dazwischenkam. Heuer trat der Bürgermeister die Reise an und unterschrieb den Vertrag. Dieses Mal habe man die Partnerschaft allerdings nicht nur zwischen den beiden Bürgermeistern geschlossen, sondern breiter aufgestellt. Deswegen reisten neben Horsche noch Martin Popp (katholischer Pfarrer), Hans-Peter Deifel (Bürgermeister Weihmichl), Monika Dierl (dritte Bürgermeisterin Furth), Peter Dierl (Vorstand Maristen Solidarität International), Bruder Andreas (Maristen Furth) und Dominik Schwägerl (Gemeinderat) nach Tansania. Eintauchen in eine andere Welt Nach der eineinhalb-tägigen Anreise besuchten die Reisenden verschiedene Einrichtungen wie ein Krankenhaus oder die Feuerwehr. Dort war alles sehr einfach gehalten und es gab statt Einsatzfahrzeugen nur ein normales Auto. Müll lag oft am Straßenrand und es raucht auf der Mülldeponie. Ziel ist es, die Einwohner beim Abfallmanagement zu unterstützen, die beiden Partnergemeinden übereinander zu informieren (indem die Internetauftritte in die jeweils andere Sprache übersetzt werden können) und bereits die Schüler für Themen wie Plastikmüll und Abwasser zu sensibilisieren und aufzuklären. Bürgermeister Deifel beschreibt die Reise als "schöne Erfahrung". Die Einwohner haben zusammen mit den Besuchern Fußball gespielt, die Schüler begrüßen sie mit einer Hymne und es gab einen Besuch beim ortsansässigen Viehmarkt. Beeindruckt hat Deifel vor allem "die wunderschöne Natur, die Menschen und der Nachthimmel". Bei der Partnerschaft geht es Horsche vor allem darum, sich kulturell auszutauschen. Noch mehr als in Deutschland zählt in Karagwe das Miteinander, die Familie und eine gute Kommunikation. Außerdem sind sie hauptsächlich Selbstversorger. Laut Horsche sollten sich die Deutschen an dieser Art und Weise, mit dem Leben umzugehen, orientieren. Man solle Verantwortung für den Planeten übernehmen, anstatt sich nur auf den höchstmöglichen Profit zu konzentrieren.

5 Standortkonzept PV-Freiflächenanlagen

Bgm. Andreas Horsche begrüßt Frau Beatrice Schötz, Büro LandSchafftRaum, die mit der Erstellung des Standortkonzeptes für die PV-Freiflächenanlagen beauftragt wurde und nun den aktuellen Planstand vorstellt. Dieses wird anhand von 4 Karten erläutert, die die

- Anschlussflächen,
- Restriktionsflächen,
- Potentialflächen und das
- Mittelspannungsnetz aufzeigen.

Bedingt durch die Energiekrise werden verstärkt Flächen durch Investoren gesucht und zahlreiche Anfragen zur Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen bei der Verwaltung nachgefragt. Ein Schreiben der Obersten Baubehörde vom 10.12.2021 fragte die bau- und landesplanerische Behandlung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen an und der Gemeinderat entschied sich dazu, ein Standortkonzept hierfür erstellen zu lassen. Das Standortkonzept bietet der Gemeinde Furth die Möglichkeit, sogenannte "Angebotsflächen" im Flächennutzungsplan darzustellen.

Vorgehensweise / Methodik:

1. Schritt: Erfassung der Ausschlussflächen

Im Ausschlussverfahren werden Flächen ermittelt, welche grundsätzlich nicht geeignet sind:

- Bestehende Siedlungsgebiete
- Bestehende Waldflächen
- Flächen der Biotopkartierung
- Festgesetzte Ausgleichsflächen (Ökoflächenkataster)
- Wasserschutzgebiete
- Gewässerrandstreifen (10m links und rechts des Gewässers)
- Überschwemmungsgebiete
- Stillgewässer
- Böden mit sehr hoher Bonität (Ackerzahlen > 75)

- Naturdenkmäler mit 50m Abstand
- Golfplatz

Darüber hinaus kann eine konkrete Einzelfallprüfung die Betroffenheit von Flächen durch Ausschlusskriterien ergeben. Die Arten der Ausschlussflächen werden differenziert gewichtet und bewertet, was z. B. eine Freiflächen-Photovoltaikanlage auf wertvollen Ackerflächen ausschließt.

2. Schritt: Erfassung der Restriktionsflächen

Bedingt geeignete Flächen werden in der Restriktionsflächenkarte ausgewiesen:

- Bodendenkmäler
- Besondere Schutzgebiete nach § 32 BNatSchG (FFH-Gebiet "Bucher Graben")
- Lebensräume mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz (Flächen des Arten- und Biotopschutzprogrammes)
- Flächen die aus Gründen des Landschaftsbildes, der naturbezogenen Erholung und der Sicherung historischer Kulturlandschaften von besonderer Bedeutung sind, einschließlich weithin einsehbare, landschaftsprägende Landschaftsteile wie Geländerücken, Kuppen und Hanglagen und schutzwürdige Täler:
 - o Visuelle Leitlinien mit 100m Abstand
 - o Aussichtspunkte mit 100m Abstand
- Vorranggebiete f
 ür andere Nutzungen (Regionalplan)
 - Vorranggebiete Wasserversorgung
 - Vorranggebiete Bodenschätze
 - Vorbehaltsgebiete Bodenschätze
 - Vorbehaltsgebiete Windenergienutzung
 - Regionale Grünzuge
 - Landschaftliche Vorbehaltsgebiete
 - o Trenngrün

Diese Karte ist angelehnt an den Regionalplan. Auch konkurrierende Flächen wie Wasserschutzgebiet und PV-Freiflächen können entsprechend der Nutzung kombiniert werden. Über folgende Punkte wird beraten:

- EEG-Förderung
- Konversionsflächen
- Lage der Flächen und Einspeisemöglichkeit
- Förderkulisse wird sich permanent und komplex ändern
- Ausschluss von Windkraft und PV soll seitens der Gesetzgebung angeblich geändert werden
- Überschwemmungsflächen sind nicht per se ausgeschlossen bzw. so widrigen Umständen ausgesetzt, dass dadurch die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben erscheint.
- Der regionale Grünzug ist auf alle Fälle einzuhalten. Gleiches gilt für Bodendenkmäler.
- Vorranggebiet Wasserschutzgebiet (It. Regionalplanung)

3. Schritt: Erfassung der Potentailflächen

In der Karte der Potentialflächen sind die möglichen Flächen (grün) ausgewiesen:

- Versiegelte Konversionsflächen
- Siedlungsbrachen
- Abfalldeponien und Altlastenverdachtsflächen
- Flächen im räumlichen Zusammenhang mit bestehenden oder geplanten Gewerbegebieten im Außenbereich
- Trassen entlang größerer Verkehrsachsen
- Sonstige durch Infrastruktureinrichtungen veränderte Landschaftsausschnitte (Hochspannungsleitungen)
- Flächen ohne besondere landschaftliche Eigenart, insbesondere in Lagen ohne Fernwirkung Entlang der neu geplanten Trasse der B 299 konzentrieren sich prädestinierte Flächen. Hier sollte der Schwerpunkt liegen, da es sich um einen Südhang handelt. Weiterhin sind mögliche Standorte östlich Arth und neben der Kreisstraße LA 23 in Richtung Unterneuhausen vorhanden. Ein potentieller Standort wäre auch nordwestlich Schatzhofen in unmittelbarer Nähe zu einer Biogasanlage.

Über folgende Punkte wird beraten:

- Rekultivierte Flächen wie z. B. Kiesgrube gilt nicht als Restriktionsfläche, da die Aufwertung der Fläche sehr hochwertig ist und deshalb einer alternativen Nutzung zugeführt werden könnte.
- Anlagen auf Nordhängen sind nicht ausgeschlossen, die Wirtschaftlichkeit jedoch vermindert.
- In Talnähe sollten die Freiflächen-Photovoltaikanlagen vermieden werden, um optisch nicht hervorzutreten. Hier bestünde die Möglichkeit, ein Kriterium zu schaffen und grünordnerisch zu optimieren.
- Der Gemeinderat hat als Steuerinstrument die Möglichkeit, einen Punktekatalog zu erstellen und diesen bei Verhandlungen mit Investoren anzuwenden.
- Grundsatzbeschlüsse sind zu berücksichtigen oder aufzuheben und neu zu definieren.

4. Schritt: Betrachtung des Mittelspannungsnetzes

Die Betrachtung des Mittelspannungsnetzes ergibt, dass dieses zumeist nicht ausreichend ausgebaut ist. Ggf. ist eine Einspeisung erst im Gemeindegebiet Pfeffenhausen oder in Bruckberg möglich, was die Wirtschaftlichkeit der Anlagen mindert.

Es wird empfohlen die vorgeschlagenen Potenzialflächen im Gemeinderat zu diskutieren und das Standortkonzept zu beschließen. Darüber hinaus hat die Gemeinde die Möglichkeit geeignete Flächen als Angebotsflächen im Flächennutzungsplan darzustellen und sich damit selbst zu binden. Damit wäre auch vereinbar, die notwendige Infrastruktur im Zuge von Straßenbaumaßnahmen zu schaffen.

Das DBU-geförderte Forschungsprojekt EULE wird von Frau Schötz kurz vorgestellt.

Eine Fortführung der Beratung wird in den nächsten Sitzungen anberaumt. Das vorliegende Kartenmaterial wird den Gremiumsmitgliedern im RIS zur Verfügung gestellt.

Bgm. Andreas Horsche schlägt vor, die Thematik vorberatend in den Fraktionen zu thematisieren.

6 Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

6.1 Jugenreferentin GRin Marina Germaier

GRin Marina Germaier berichtet über die hohe Beteiligung am Ferienprogramm und bedankte sich bei allen Unterstützern.

Etwas beeinträchtigt wurde der Ablauf des Ferienprogramms durch überzogene Anmeldungen und häufige Absagen, woraus ein vermehrter Arbeitsaufwand resultierte. Künftig sollte It. Vorschlag von GRin Marina Germaier eine Schutzgebühr erhoben werden, um dem entgegenzuwirken und eine gerechte Verteilung zu ermöglichen. Diese wird bei Teilnahme zurückerstattet.

Zudem weist GRin Marina Germaier auf die Veranstaltung JugendkulTour am 05.11.2022 in der GMS Furth hin, die in der laufenden Woche noch beworben wird. Unterstützung bei den Aufbauund Vorbereitungsarbeiten wird gerne angenommen.

Abschließend merkte sie an, dass die Jugendarbeit generell mehr wertgeschätzt und stärker präsentiert werden sollte. Ein Dankessen im Jahr 2023 würde dies zum Ausdruck bringen.

Über einen neuen Ansatz für Treffen oder auch das Dankessen auf kommunaler oder auch auf VG-Ebene wird nachgedacht.

6.2 Stammtisch

Der CSU-Ortsverband lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger am Donnerstag, 20.10.2022, um 19.30 Uhr zur Diskussion und zum Austausch in das Klosterbräustüberl Furth ein.

Mit Dank für die konstruktive Mitarbeit schließt Erster Bürgermeister Andreas Horsche um 20:40 Uhr die öffentliche Sitzung des Gemeinderates Furth.	
Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.	
Andreas Horsche Erster Bürgermeister	Claudia Lange Schriftführung